„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 21. Apr. 3. Sonnt. nach Ostern. Ev. Ueber ein Kleines. Anselm.
- 22. Apr. Mont. Soter u. Cajus.
- 23. Apr. Dienst. Georg. Adalbert.
- 24. Apr. Mittw. Fidelis. Egbert.
- 25. Apr. Donnerst. Martinus. Erwin.
- 26. Apr. Freitag. Maria vom guten Rat. Elms.
- 27. Apr. Samstag. Rita. Peregrina.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

An unsere Leser.

Da eine größere für uns bestimmte Papierendung noch nicht angekommen ist, müssen wir leider diese Woche den „Bote“ in kleinerem Format herausgeben, damit der Vorrat nicht ganz ausgeht, was unsere freundl. Leser gütigst entschuldigen möchten. Sobald der neue Vorrat ankommt, wird der „Bote“ wieder 12seitig erscheinen. Falls alle neuen Leser, die von der Offerte, das Blatt drei Monate frei zu liefern, Gebrauch gemacht haben, uns treu bleiben und pünktlich bezahlen, versprechen wir im kommenden Sommer den „kleinen Peter“ noch mehr zu vergrößern. Allen, die durch Verbreitung des Blattes an dessen Erfolg mitarbeiten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die Geschäftsleitung.

Günstige Offerte.

Um der „St. Peters Bote“ in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Kanada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzuschicken, das Abonnement auf den „St. Peters Bote“ ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert. Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an

Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Kirchliches

Regina, Sask. Der „deutsche-katholische Männerverein“ von Regina hielt am 1. Sonntag nach Ostern feierlich seine Fahnenweihe ab. Die Vereinsmitglieder empfingen am Morgen die hl. Kommunion. Bei dem Festgottesdienst hielt der hochw. P. Lanier, O.M.I., die Predigt. Der Rest des Tages wurde von den Vereinsmitgliedern in recht vergnügter Weise verbracht. Der Verein zählt bereits die stattliche Zahl von 150 Mitgliedern.

Wauchoye, Man. Hier wurde unter dem Titel „Franz Regis“ eine katholische Gemeinde gegründet, sie besteht nahezu ausschließlich aus Franzosen, die durch den hochw. Gaire aus Frankreich hierher gebracht wurden. Die Kolonie wurde erst vor 5 Jahren gegründet und ist bereits zu ansehnlichem Wohlstand gelangt. Die Gemeinde hofft bald eine Kirche aus Stein bauen zu können.

Washington, D. C. Rev. Stephan Slatersky aus dem Basilianer-Orden wurde zum Bischof der in den Ver. Staaten lebenden Katholiken des griechisch-ruthemischen Ritus ernannt.

St. Louis, Mo. Erzbischof Harty von Manila, der eine Zeit lang in Washington weilte, traf hier zum Besuch seiner früheren Gemeinde (St. Leo) ein. Er spricht sich über die religiöse Lage auf den Philippinen hoffnungsvoll aus, beklagt aber den noch andauernden Priesterangel. Am meisten machte den Katholiken das vornehmlich aus abgetauften Sektenpredigern und Katholikenfeinden bestehende staatliche Unterrichts-bureau zu schaffen, doch hat sich das in der letzten Zeit etwas geändert, und man erhofft eine weitere Besserung.

St. Martin, Minn. In der hiesigen Kirche brach Feuer aus; jedenfalls infolge eines Fehlers in der Heizvorrichtung. Es wurde aber gleich gelöscht u. verursachte einen Schaden von nur \$100.

Fargo, N. Dak. Am 23. April feiert der hochw. Hr. Abt Vinzenz Wehrle, O.S.B., von der St. Marien-Abtei zu Richardson sein Silbernes Priesterjubiläum. Er wurde geboren am 20. Dez. 1855 zu Murtlen, Diözese St. Gallen, Schweiz, und ist im Laube seit dem 17. Oktober 1882. Ad multos annos!

Green Bay, Wis. Der kürzlich verstorbene langjährige Pfarrer von Wrightstown, Rev. Elzer De Witt, hat der Gemeinde in Wrightstown die von ihm aus eigenen Mitteln erbaute Kirche nebst \$10,000 vermacht. Das St. Norberts-College in West-De Pere ist mit \$40,000 und das St. Josephs-Waisenhaus bei Green Bay ebenfalls mit einer namhaften Summe bedacht worden. Auch die Kirchen in Little Chute, Duck Creek und Montello, an denen der Verbliebene früher gewirkt, haben Legate erhalten.

St. Vincenz, Pa. Am 1. Mai feiert der hochw. Erzabt von St. Vincenz, Leander Scherer, O.S.B., sein 50-jähriges Professjubiläum. Der hochw. He Jubilar wurde am 27. Sept. 1856 zu Gommersdorf in Baden geboren. Im Knabenalter kam er nach Amerika und oblag in der Abtei St. Vincenz den klassischen Studien. Nach Vollendung derselben trat er in das Noviziat und legte am 6. Januar 1857 die Gelübde ab. Am 20. Sept. 1859 wurde er zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wirkte er sehr segensreich als Seelsorger in den Städten Chicago, Erie und Allegheny. Als im Jahre 1892 der hochw. Erzabt Athanasius sein Amt niederlegte, fiel die Wahl des Kapitels von St. Vincenz auf den hochw. P. Leander, der seither dem großen Kloster mit größtem Segen vorstand. Ad multos annos!

Rom. Die Ueberführung des Leichnams Leo XIII. nach St. Johann im Lateran wird im Monat Mai stattfinden. Italienische Truppen werden dem verstorbenen Papste entlang der Route des Leichenzuges die militärischen Ehren erweisen. Da dies mit Zustimmung des Vatikans geschieht, wird der Angelegenheit in der Presse und in politischen Kreisen die größte Wichtigkeit zugestanden.

Eine gemeinsame Beratung sämtlicher Benediktineräbte, welche gleichzeitig Präsidenten ihrer betreffenden Kongre-

gationen sind, wird in Rom in der Primatialabtei des Ordens, mit welcher das Kollegium von St. Anselm verbunden ist, im Mai, und zwar während der Himmelfahrtswoche stattfinden. Den Vorsitz führt Dr. Hildebrand, Graf Hemtine, Abt von Naredsons, welcher bekanntlich am 12. Juli 1893 von Leo XIII. zum Primas des Ordens und gleichzeitig zum Abt von St. Anselm ernannt wurde. Der Benediktinerorden, welcher gegenwärtig 155 Klöster, 3063 Priester, 676 Klöster, 409 Chornovizen, 1433 Laienbrüder, 344 Postulanten, also zusammen 5925 Benediktiner zählt, zerfällt in 14 getrennte, ehemals mehr oder weniger vollständig von einander unabhängige Kongregationen, von denen jede ihren eigenen Präsidenten besitzt. Wie nun unter den 86 Benediktineräbten sich nicht weniger als 46 solche deutscher Abstammung befinden, so wird auch auf der im Mai stattfindenden Versammlung der Kongregationspräsidenten das deutsche Element vorherrschen, da 9 von den 14 Äbten Deutsche sind. Als Präsident der amerikanischen-casimienischen Benediktinerkongregation, zu der auch das St. Peters-Kloster gehört, ist der hochw. Peter Eugel, O.S.B., Abt der St. Johannes-Abtei bei Collegeville, Minn. am 10. April nach Rom abgereist.

Zürich, Schweiz. Der Züricher Universitätsprofessor Förster ist, wie das „Morgener Tageblatt“ meldet, zur katholischen Kirche übergetreten. Darauf erfolgten die in solchen Fällen üblichen Angriffe auf den Gelehrten, dem man u. a. auch unwürdige Beweggründe unterschoob. Professor Förster veröffentlichte darauf im genannten Blatte eine Apologie seiner Konversion. Seine Rückkehr zur katholischen Kirche erfolgte auf grund langen Studiums und gewichtiger Vernunftsgründe.

Jerusalem. Der frühere Erzbischof von Nazos, Philip Camassei, der vor kurzem zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem ernannt wurde, traf am 19. März aus Rom in Jerusalem ein, wo ihm ein glänzender Empfang zuteil wurde. Der italienische Konsul und der Stab des Konsulates waren in Uniform an der Station erschienen, und ein Musikkorps spielte bei Einlaufen des Zuges die italienische Nationalhymne. Am Jaffatorn empfing, trotz aller französischen Kulturkämperei der französische Generalkonsul den Patriarchen, der in langer Prozession, von Geistlichen jeden Ranges umgeben, nach der Kirche des Heiligen Grabes geführt wurde, wo eine feierliche Verlesung der päpstlichen Ernennungsbulle stattfand. Die Bulle erwähnt mit keinem Worte das französische Protektorat über die heiligen Orte. Der italienische Konsul trat zum ersten male offiziell bei einer derartigen Gelegenheit auf.

Ausland.

Berlin. Entgegen den Erwartungen weitester Kreise dürfte der Plan der Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin, welche anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers im Jahre 1913 stattfinden sollte, nun doch nicht verwirklicht werden. Von offiziöser Seite verlanter, das Projekt könne als abgetan betrachtet werden. Der Kaiser habe schon vor zwei Jahren den Voranschlag, daß die Reichshauptstadt eine Weltausstellung veranstalten sollte, direkt abgelehnt u. ausführlich die Gründe angegeben, weshalb er das beabsichtigte Unternehmen nicht billige. Besonders aber habe er sich dagegen ausgesprochen, daß eine Weltausstellung gelegentlich seines silbernen Regierungsjubiläums veranstaltet werde.

Der bekannte Marine-Schrift-

steller Kapitän-Deutnant a. D. Graf Ernst v. Reventlow, veröffentlicht ein Buch unter dem Titel „Weltfrieden oder Weltkrieg,“ in welchem er die allgemeine internationale Lage und die Beziehungen der Mächte bespricht. Aus den Schlüssen, zu welchen er gelangt, sei folgendes im Wortlaut mitgeteilt: „Japan bedroht zunächst die Philippinen und Hawaii. Unzweifelhaft bereitet es sich auf einen Krieg mit Amerika vor. England wünscht die militärische und wirtschaftliche Schwächung der Ver. Staaten. Es freiste Deutschland in Europa ein, um für einen Konflikt Englands mit den Ver. Staaten freie Hand zu haben. Eine starke deutsche Flotte nahe der Heimat Englands bildet für dieses die größte Gefahr. Deutschlands Ziel muß es sein, eine starke Flotte und Armee zu unterhalten, um eventuell für Amerika den Anschlag zu geben. Die Schiffe und das Personal der amerikanischen Flotte sind jedes Lobes würdig. Die amerikanische Flotte ist derjenigen Japans überlegen. Trotdem ist ein Krieg gegen Japan infolge der großen Entfernung vorläufig aussichtslos. Die Ver. Staaten müssen sich in der sorgsamsten und eifrigsten Weise auf die kommenden Ereignisse vorbereiten, wobei als große Hauptsache die Fertigstellung des Baues des Panama-Kanals anzusehen ist.“

Die Grubenkatastrophen mehren sich neuerdings in erschreckender Weise. Nach einer Meldung aus Dortmund haben in der Zeche „Preußen“ sieben Bergleute ihren Tod gefunden. Das Seil des Förderkorbes riß, und die Unglücklichen stürzten in die Tiefe.

St. Petersburg, Rußland. Die Hungersnot im südwestlichen Rußland nimmt einen immer schrecklicheren Umfang an. Es heißt, daß viele tausende von Landleuten an Hunger und den ihn begleitenden Krankheiten vor der nächsten Ernte zugrunde gehen müssen, wenn nicht von auswärts Hilfe kommt.

Wien, Oesterreich. Oesterreich und Ungarn haben sich noch in letzter Stunde über die grundsätzlichen Fragen des Ausgleichs geeinigt. Damit bleibt die habsburgische Doppelmonarchie vor dem drohenden wirtschaftlichen Bruderkrieg und dessen unabsehbaren Folgen bewahrt. Die Aufgabe der Unterhändler war ungleichmäßig schwierig da die öffentliche Meinung in Oesterreich wie in Ungarn hartnäckig auf dem einmal eingenommen Standpunkte beharrte und in den beiden Parlamenten kräftigen Rückhalt fand. Jetzt ist es zu einem Vergleich gekommen, bei dem Oesterreich auf ein langfristiges Abkommen und Ungarn auf die Forderung des formellen Handelsvertrages verzichtet. Wenn der Ausgleich auf zehn Jahre abgeschlossen wird, so haben die beiden Reichshälften wenigstens bis zum Jahre 1917 Ruhe — was man in der Doppelmonarchie Ruhe nennen mag.

Bukarest, Rumänien. In Rumänien, wo der große Bauernaufstand Angst und Schrecken verbreitet hatte, bessern sich die Zustände, und in einem Teil des Landes ist der Aufstand vollständig unterdrückt. Viel Blut ist geflossen, und Hunderte der Kämpfer, die sich erhoben hatten, um das unerträgliche Joch abzuschütteln, sind im Kampfe um eine menschenwürdige Existenz gefallen. Wie lange die gewaltsam erzwungene Ruhe dauern wird, bleibt abzuwarten. Bekanntlich ist in Rumänien die jüdische Bevölkerung sehr zahlreich und lebt in Folge ihrer Kapitalkraft im wirtschaftlichen Leben des Landes vielfach einen dominierenden Einfluß aus. Der Staat hat sich vom jüdischen Einfluß so ziemlich emanzipiert und ist dank seiner selbständigen Finanzpolitik dazu gelangt, daß die Finanzen sich in durchaus geordneten Verhältnissen befinden; um so mehr lastet der wirtschaftliche Druck der Jüdischaft auf der